

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Feig Henbold. Für die Inserate verantwortlich: Arthur Kupfer.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag: Gebrüder Benthner. (Inb.: Paul Benthner) in Aue.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Nachrichten aus Marokko zufolge sind die Europäer dort in großer Gefahr. Der Gouverneur von Melilla, General Marinias, läßt in der Umgebung der Stadt Truppenübungen mit verstärkten Mannschaften vornehmen.

Die bösen Demagogen.

Die deutschen Städte sind unruhig geworden und schimpfen. Sie verlangen schon seit einiger Zeit die Öffnung der Grenzen in sehr energischer Form, und da sich diese Öffnung nicht erzwingen läßt, halten ihre Vertreter recht aufreizende Reden und künden der Regierung die Freundschaft.

Unmaßgeblich glauben wir, das fromme Agrarierblatt braucht noch gar nichts zu befürchten. Wir erinnern uns aus den Jahren 1901 und 1902, daß gerade die Freunde dieses Blattes in noch viel lebhafteren Ausdrücken sich gegen die Regierung wandten. Im Zirkus Bush in Berlin gab's agrarische Vorstellungen, bei denen man das so niedliche „Die Minister können uns sonst was!“ des alten Herrn v. Dieß-Daber wieder hervorholte.

nicht mehr erschwingen, die von den Arbeitern gefordert werden müssen, wenn sie nicht verhungern sollen. Ueberall Teuerung, überall Notstand! Und die Regierung meint wunder was sie tut, wenn sie eine — allgem eine Viehzählung veranstaltet. Du lieber Himmel! Von der Konstatierung, daß es im Deutschen Reich zu wenig schlagtreues Vieh gibt, wird man auch nicht satt, und außerdem weiß man das ja schon lange.

Cyclone.

Die furchtbaren Nachrichten von den grauen Verheerungen, die gewaltige Zykloone in asiatischen Ozean und in Amerika angerichtet haben, sind noch in aller Erinnerung. Noch ist der Schaden nicht bewertet, doch dürfte er sich sicherlich nach Millionen belaufen.

hören jetzt keinen bestimmten Lärm, denn die Bretter und anderes Holz an der Außenseite klangen ganz fürchterlich. Alles im Innern ist finster. In etwa 15 Minuten ist der Sturm vorbei. Nichts hält der Gewalt dieser Stürme Stand. Unarmherzig und unweigerlich zerbrechen und vernichten sie alles, was sich ihnen in den Weg stellt, und noch hat der Geist des Menschen nichts zu erkennen vermocht, was ihrem Wüten Einhalt zu gebieten vermöchte.

stille, oder doch nur ein schwacher, warmer Lufthauch liegt über dem Land, und ebenso schnell wie es zuvor dunkel geworden ist, hat nun wieder das Licht gestrahlt. Aber nicht immer tritt der Zykloone in dieser Form auf. Oft sind seine Erscheinungen gerade umgekehrt. Nach fast feurig berührender Luft, setzt er plötzlich mit eisalten Luftströmungen ein und zerstört durch diesen jähen Temperaturwechsel auf diese Weise noch das Letzte, was seine rohe Wirbelsturmgewalt übrig gelassen. Man hat ja oft — meist in jedem Jahre mehrere Mal — Gelegenheit, sich von den Verheerungen der Zykloone ein Bild nach den in der Tagespresse abgedruckten Berichten zu machen.

Politische Tageschau.

Aue, 7. November 1906. Gegen den Kaiser macht jetzt in ganz auffallender Weise die konservative Presse mobil. Das Organ des Bundes der Landwirte, die Tageszeitung betont, daß die „Königs- und staatsstreue Presse“ in jedem einzelnen Falle, wo ein Anlaß dazu vorhanden zu sein scheint, sachliche Kritik üben müsse und fährt dann fort: